



Synchronisierung der regionalen Förderprogramme für innovatives Unternehmertum

Output: A.T2.6.1 Vorschlag zur Synchronisierung bestehender Förderprogramme

Dezember 2022

Erarbeitet von: Pöchhacker Innovation Consulting GmbH



EUROPEAN UNION



Inhalt

Über S3 Couple Net	1
1. Einleitung & Methodologie.....	3
2. Regionale Förderprogramme und Potenziale zur Synchronisation	4
3. Empfehlungen für die grenzüberschreitende Anwendung, Synchronisation und Koordination von Förderprogrammen	7
3.1. <i>Good Practice: Grenzüberschreitender Ideen- und Gründerwettbewerb der Regionen Oberösterreich und Südböhmen</i>	7
3.2. <i>Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei der Start-up Förderung</i>	8
3.3. <i>Erleichterung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in bestehenden Förderprogrammen</i>	9
3.3.1. <i>Erleichterung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei Förderprogrammen für internationale Partnerschaften</i>	10
3.3.2. <i>Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in nationalen Programmen mit Beteiligung internationaler Partner</i>	11
3.4. <i>Erleichterung von Förderprogrammen für grenzüberschreitende Dienstleistungs- und Wissensanbieter.....</i>	11
3.5. <i>Erleichterung von F&E-Förderprogrammen für grenzüberschreitende Konsortien</i>	13

Über S3 Couple Net

Zusammenfassung des Projekts

Projektidentifizierung

Priorität des Programms	Nachhaltige Netzwerke und institutionelle Zusammenarbeit
Programmschwerpunkt spezifisches Ziel	4a
DTP-Projektcode und Akronym	S3 Couple Net
Titel des Projekts	Grenzüberschreitendes Netzwerk zur Aktivierung der S3-Strategie der Region Südböhmen und Oberösterreich
eMS-Projektnummer	ATCZ262
Name der federführenden Partnerorganisation	Jihočeský vědeckotechnický park, a.s.
Dauer des Projekts	16 Monate
Datum des Beginns	1. 9. 2021
Datum des Endes	31. 12. 2022

Beschreibung des Projekts

Die Region Südböhmen und Oberösterreich unterstützen seit langem die Entwicklung von innovativem Unternehmertum - sei es durch verschiedene Förderprogramme, die Entwicklung eines regionalen Innovationsökosystems, die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen in der Region oder die Umsetzung von Maßnahmen im Einklang mit ihrer S3-Regionalstrategie. In beiden Regionen wurden diese Entwicklungsdokumente für den kommenden Zeitraum kürzlich überarbeitet und aktualisiert (RIS3 Strategie der Region Südböhmen 2021-2027 / # upperVISION2030).

Dabei handelt es sich um einen strategischen Ansatz für die wirtschaftliche Entwicklung der Region im Bereich Forschung und Innovation, bei dem Chancen und positive Aspekte der Region ermittelt werden, die von einer Spezialisierung in einem bestimmten Wissenschafts- oder Technologiebereich profitieren können. Das Konzept der intelligenten Spezialisierung empfiehlt Regionen oder Staaten, den Inhalt und das Design ihrer Innovationsstrategie so zu

gestalten, dass die Wirkung der Regionalpolitik zusammen mit anderen EU-Politiken maximiert wird.

Es stützt sich auf die Mitteilung der Kommission mit dem Titel Der Beitrag der Regionalpolitik zu intelligentem Wachstum im Rahmen der Strategie Europa 2020 vom Oktober 2010, in der diese Strategien als Strategien der intelligenten Spezialisierung bezeichnet werden. Im Prinzip gehen diese Strategien also auf die Bedürfnisse und das Innovationspotenzial der beiden betroffenen Regionen (Südböhmische Region und Oberösterreich) ein. Berücksichtigt werden die bestehende Infrastruktur (F&E & I, Produktion und tertiäre Bereiche), spezifische Trends, die sich aus dem wirtschaftlichen Profil der Region ableiten, und neue technologische Richtungen (sogenannte Megatrends), die wiederum auf den Innovationsprofilen der Region, aber auch auf aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen basieren.

Dank der harmonisierten RIS3-Methodik ist es möglich, beide Dokumente effektiv zu analysieren, ein grenzüberschreitendes Netzwerk von Schlüsselakteuren zu schaffen und gemeinsame Bedürfnisse, komplementäre Kapazitäten, spezifische Maßnahmen und Aktivitäten zu finden. Eine einzigartige Gelegenheit ist auch der bevorstehende neue Programmplanungszeitraum, der durch die Ausarbeitung potenzieller Projekte und Kooperationspotenziale der Netzwerkmitglieder vorbereitet wird.

Auf beiden Seiten der Grenze wird dieses Projekt von Partnern angegangen, die direkt für die erfolgreiche Umsetzung dieser regionalen Strategien verantwortlich sind und gleichzeitig Einrichtungen mit regionaler Reichweite vertreten. Das Hauptziel des Projekts ist die Aktivierung eines effektiven grenzüberschreitenden Netzwerks von Akteuren auf der Grundlage einer detaillierten vergleichenden Analyse der S3-Strategien in der Region Südböhmen und in Oberösterreich, die eine Reihe von Maßnahmen zur Entwicklung der Zusammenarbeit in Schlüsselbereichen für die Regionen vorbereiten wird.

Partner

<i>Name</i>	<i>Typ</i>	<i>Land</i>
Jihočeský vědeckotechnický park, a.s.	Federführender Partner	Tschechische Republik, Südböhmen
Business Upper Austria - OÖ Wirtschaftsagentur GmbH	Projektpartner	Österreich, Oberösterreich

1. Einleitung & Methodologie

Dieses Dokument präsentiert die Ergebnisse der Evaluierung regionaler (und nationaler) Förderprogramme in Oberösterreich und der Region Südböhmen im Hinblick auf deren Potenziale für grenzüberschreitende Beteiligungen und für die Erleichterung von Kooperationen und gemeinsamen Projekten zwischen Akteuren auf beiden Seiten der Grenze im Rahmen ihrer Innovationsaktivitäten. Ziel dieser Arbeit war es, grenzüberschreitende Anwendungs- und Kooperationspotenziale von Programmen zu identifizieren, die bereits für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit offen sind, und nach möglichen Maßnahmen zur Synchronisierung oder Koordinierung von Programmen zu suchen, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Akteuren aus Oberösterreich und der Region Südböhmen zu intensivieren. Der Fokus lag dabei auf Fördermaßnahmen für innovative Unternehmen und Start-ups sowie auf regionalen Förderprogrammen, da diese verbesserte Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die jeweiligen Programme bieten.

Die Evaluierung basiert auf einer im Rahmen des S3CN-Projekts durchgeführten Analyse, in der die bestehenden Förder- und Unterstützungsinstrumente (z.B. Innovationsgutscheine, Inkubatorprogramme, Gründungswettbewerbe, Finanzierung von F&E-Aktivitäten und Projektunterstützung, usw.) auf beiden Seiten der Grenze für "innovatives Unternehmertum" mit Potenzialen für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit untersucht wurden. Die Ergebnisse der Analyse bestehender regionaler Förderprogramme und -instrumente finden sich im Dokument "Support and funding instruments for innovative Entrepreneurship in the South Bohemian Region and Upper Austria" (Output: A.T2.4.1 Research of existing funding instruments). Beide Dokumente sind Teil des Arbeitspakets "Network Building" (A.T2) von S3CN, deren übergeordnetes Ziel es ist, Schlüsselakteure zu identifizieren, die über den Rahmen der Kooperationspartner in beiden regionalen Innovationssystemen hinausgehen, und ein Netzwerk aufzubauen, einschließlich der Definition von Rollen, Kompetenzen und Aktivitäten.

Bei der Analyse der Potenziale von Möglichkeiten zur Synchronisierung oder Koordinierung von Programmen zur Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Akteuren aus Oberösterreich und der Region Südböhmen, die Inhalt des vorliegenden Dokuments ist, mussten drei kritische Grundsätze beachtet werden:

- 1) Es müssen keine neuen Finanzierungsprogramme,
- 2) keine neuen rechtlichen Rahmenbedingungen müssen entwickelt werden und
- 3) kein überregionaler Transfer von Mittel

2. Regionale Förderprogramme und Potenziale zur Synchronisation

In einem ersten Schritt wurden relevante regionale Förderprogramme für innovatives Unternehmertum sowohl in Oberösterreich als auch in Südböhmen identifiziert (für eine detaillierte Darstellung der Programme siehe das Dokument "Support and funding instruments for innovative Entrepreneurship in South Bohemian Region and Upper Austria" (Output: A.T2.4.1).

In Oberösterreich gibt es einen umfassenden Mix aus Förder- und Unterstützungsprogrammen zur Erleichterung von Innovations- und F&E-Aktivitäten in Unternehmen sowie eine umfangreiche Unterstützung für innovative Start-ups. In der Region Südböhmen liegt der Schwerpunkt auf der Gründungsförderung. Allerdings gibt es in Südböhmen derzeit keine ausgeprägten regionalen Förderprogramme für Forschungsprojekte von Unternehmen.

Die folgenden regionalen Programme in Oberösterreich wurden analysiert:

- tech2B-Inkubator-Programm
- easy2innovate
- TIM - Technologie- und Innovationsmanagement
- Programm zur Stimulierung der erstmaligen Kooperation von Oö. Unternehmen mit einer F&E-Einrichtung
- Programm zur Stimulierung von Kooperationen zur Umsetzung von kooperativen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben bzw. zur Umsetzung von kooperativen Organisationsvorhaben bei den Oö. Unternehmen
- Stimulierung / Unterstützung der Einreichung von oberösterreichischen EU-Förderungsanträgen auf Basis des EU-Rahmenprogrammes "Horizon Europe"

Für die Region Südböhmen wurden die folgenden vier Programme analysiert, wobei jedoch anzumerken ist, dass zwei der Programme, die South Bohemian Business-Gutscheine und JVTP Services - Trendunterstützung, Ende 2022 auslaufen und derzeit keine neuen Aufforderungen zur Weiterführung dieser Fördermaßnahmen geplant sind.

- Südböhmisches Beschleunigungsprogramm
- JIHOCZECH – Regionaler Wettbewerb für Businessideen
- JVTP Services - Trendunterstützung
- Südböhmische Business-Gutscheine

Die Hauptidee hinter der überregionalen Synchronisierung öffentlicher Förderprogramme ist die Angleichung öffentlicher Fördermechanismen, um die überregionale Zusammenarbeit und die Schaffung überregionaler Projekte zu ermöglichen oder zu erleichtern. Auf diese Weise soll eine kritische Masse an Innovationskraft von Akteuren aus Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft in verschiedenen Regionen geschaffen werden, die zu gemeinsamem Wirtschaftswachstum und Lösungen für gemeinsame Herausforderungen führt, z.B. in der Kreislaufwirtschaft oder bei Gesundheitsthemen.

Für die Analyse der Synchronisationspotentiale der regionalen Förderprogramme von Oberösterreich und der Region Südböhmen wurde der ARDIA-Net Modular Framework herangezogen. Dieser Rahmen wurde entwickelt, um Optionen für die überregionale Zusammenarbeit durch Förderprogramme zu entwickeln, ohne einen rechtlichen Rahmen zu ändern oder zu entwickeln.

Das ARDIA-Net Cooperation Scheme basiert auf drei verschiedenen Optionen, um bestehende Förderprogramme zu synchronisieren und sie mit dem thematischen Umfang der regionalen Smart Specialization Strategies abzustimmen. Alle drei Optionen folgen denselben drei Grundsätzen, die auch in unserer Untersuchung angewandt wurden: Keine neuen Förderprogramme, keine neuen rechtlichen Rahmenbedingungen und kein überregionaler Transfer von Mitteln. Die drei Optionen des ARDIA-Net Rahmens sind wie folgt:

- 1) „Kooperation zwischen Einzelprojekten“ (Separate Einreichung in jeder Region - Unabhängige Förderprogramme - Unabhängige Evaluierungsprozesse): Potenzielle Antragsteller aus verschiedenen Regionen werden durch Vernetzungs- und Matchmaking-Aktivitäten zusammengebracht und erhalten Informationen über die überregionale Zusammenarbeit unter Nutzung bestehender Förderprogramme. Die teilnehmenden Institutionen reichen ihre unabhängigen Anträge bei dem jeweiligen Förderprogramm ihrer Region ein. Es findet ein Wissensaustausch über unabhängig finanzierte Projekte statt.
- 2) „Überregionale Kooperationsprojekte“ (Separate Einreichung in jeder Region - Unabhängige Förderprogramme - Abhängige & synchronisierte Evaluierungsprozesse): Es besteht eine Angleichung der Förderprogramme, d.h. das Konsortium darf sich aus Partnern aus verschiedenen Regionen zusammensetzen. Diese Partner werden als vollwertige und gleichberechtigte Partner des Projektkonsortiums betrachtet. Die Projekte sind inhaltlich und vom Konsortium her regionenübergreifend, in Bezug auf die Förderrichtlinien jedoch regional. Der Unterschied zur ersten Option besteht darin, dass die Antragsteller aus den verschiedenen Regionen eine koordinierte Entscheidung über das Ergebnis des Evaluierungsprozesses erhalten, da die Evaluierungsprozesse synchronisiert sind (gemeinsame Fristen, positive Evaluierungsergebnisse aller Regionen bilden die Voraussetzung für eine Förderung).
- 3) „Gemeinsame synchronisierte Ausschreibung & Koordinationsbüro“ (Einreichung koordiniert über ein Koordinationsbüro - Synchronisierung unabhängiger Programme - Abhängige und synchronisierte Evaluierungsprozesse): Die Regionen veröffentlichen grenzüberschreitend dieselben Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen, die auf gemeinsamen Themen von strategischer Bedeutung basieren. Die Regionen beteiligen sich jedoch an den bestehenden Programmen, gemäß den bestehenden Regeln, und es werden keine Mittel über die Grenzen hinweg vergeben. Der Koordinierungsprozess, insbesondere hinsichtlich der Bildung von Projektkonsortien, der Einreichung und Bewertung von Vorschlägen und der Finanzierungsentscheidungen, wird von einer Koordinierungsstelle unterstützt.

Die Anwendung des ARDIA-Net Frameworks auf den spezifischen Fall Oberösterreichs und Südböhmens ist jedoch nur sehr eingeschränkt möglich. Der Grund dafür ist, dass der Rahmen in erster Linie für die Synchronisierung von Förderprogrammen für F&E-Projekte und insbesondere von Programmen mit themenspezifischen Ausschreibungen geschaffen wurde. Im vorliegenden Fall gibt es jedoch kein dediziertes Forschungsförderungsprogramm für Unternehmen in Südböhmen (das sich auf Gründungsförderungsprogramme konzentriert), was eine Synchronisation, wie sie im Rahmen mit koordinierten Ausschreibungen oder überregionalen Evaluierungen entwickelt wurde, kaum möglich macht.

Daher können in den folgenden Empfehlungen zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Akteuren aus Oberösterreich und Südböhmen bei Innovationsprojekten nur einige spezifische Aspekte des ARDIA-Net Frameworks angewendet werden. Dazu gehören Sensibilisierungsmaßnahmen für Programme, die bereits die Beteiligung internationaler Partner ermöglichen oder explizit unterstützen, Matchmaking- und Networking-Aktivitäten oder die teilweise Öffnung bestehender Regionalprogramme für Akteure aus der Nachbarregion.

3. Empfehlungen für die grenzüberschreitende Anwendung, Synchronisation und Koordination von Förderprogrammen

3.1. *Good Practice: Grenzüberschreitender Ideen- und Gründerwettbewerb der Regionen Oberösterreich und Südböhmen*

Die Regionen Oberösterreich und Südböhmen sowie die Akteure des S3CN haben bereits eine Initiative umgesetzt, die als gute Praxis für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der Unterstützung und Finanzierung von Innovationen angesehen werden kann: Den tschechisch-österreichischen Wettbewerb für Geschäftsideen und Start-ups, den Cross-Border Start-up & Idea Contest. Der Wettbewerb wurde zum ersten Mal im Jahr 2022 ausgeschrieben und wird in Zusammenarbeit mit der Region Südböhmen und Oberösterreich durchgeführt, mit professioneller Unterstützung des Wissenschafts- und Technologieparks JVTP und des oberösterreichischen tech2b-Inkubators.

Im Rahmen dieses Wettbewerbs wurden Start-ups und Ideen aus Oberösterreich und der Region Südböhmen gesucht, die zur Erreichung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung beitragen und Entwicklungspotenziale für Gemeinden und Regionen aufgreifen oder nutzen. Das Programm bot die Möglichkeit, sowohl von der oberösterreichischen als auch von der südböhmischen Landesregierung Unterstützung für die Umsetzung nachhaltiger Ideen und Themen mit hoher Zukunftsrelevanz zu erhalten.

Die Projekte mussten in den Regionen Oberösterreich oder Südböhmen umgesetzt werden und die Teilnehmer mussten in einer der beiden Regionen ansässig sein (Registrierung des Firmensitzes oder des voraussichtlichen Geschäftssitzes in der Anfangsphase der Idee). Die Zulassung zum Start-up-Wettbewerb erfolgte nach der Klassifizierung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals). Die Bewertungskriterien konzentrierten sich auf den Einfluss des Start-ups bzw. der Idee auf die nachhaltige Entwicklung der Regionen sowie auf die Wahrscheinlichkeit der Umsetzung des Projekts.

Der Wettbewerb wurde in zwei Kategorien ausgeschrieben: START-UP und IDEA. In der Kategorie START-UP wurden Start-ups (max. 5 Jahre) mit innovativen Produkten oder Dienstleistungen ausgezeichnet, die das Potenzial haben, nachhaltige, regionale Entwicklungen zu fördern. In der Kategorie IDEA wurden neuartige Geschäftsideen oder Projekte von Teilnehmern ausgezeichnet, die noch kein Unternehmen gegründet haben, aber das Potenzial haben, ein Unternehmen zu gründen. Außerdem wurde das Projekt mit der größten grenzüberschreitenden Wirkung prämiert (ausgewählt aus beiden Kategorien).

Die Gewinner jeder Kategorie erhielten 10.000 €, um ihr Projekt zu starten oder zu beschleunigen, sowie zusätzlich 5 Stunden Coaching (durch tech2b oder JVTP), um einen Konzeptnachweis in einer Region oder Gemeinde zu entwickeln.

Nach der anfänglichen Bewerbung per Post und einem Pitch-Deck wurden die Finalisten für die Wettbewerbe ausgewählt, gefolgt von Workshops zur Ideenentwicklung, Coaching und Pitch-Training, bevor das Finale in Form des Start-up-Wettbewerbs und des finalen Pitch-Events stattfand.

3.2. Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei der Start-up Förderung

Fortführung und Ausweitung des grenzüberschreitenden Gründerwettbewerbs

Eine erste Empfehlung zur Erleichterung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Oberösterreich und Südböhmen ist die Vertiefung der grenzüberschreitenden Aktivitäten in der Gründungsförderung. Mit dem grenzüberschreitenden Start-up-Ideenwettbewerb wurde ein Programm geschaffen, das in dieser Hinsicht Best-Practice-Charakter hat. Es wird daher empfohlen, den Wettbewerb fortzusetzen und den grenzüberschreitenden Ideen- & Gründerwettbewerb der Region Oberösterreich und Südböhmen künftig jährlich durchzuführen.

Darüber hinaus könnte das Konzept des grenzüberschreitenden Wettbewerbs auf andere relevante Bereiche des innovativen Unternehmertums erweitert bzw. übertragen werden. So könnte das Konzept auch für die Auszeichnung von F&E-Ergebnissen in Form von grenzüberschreitenden Innovationspreisen angewandt werden, wobei der Wettbewerb nicht nur für Start-ups, sondern auch für KMU, die bereits auf dem Markt konsolidiert sind und sich nicht mehr in der Start-up-Phase befinden, oder sogar für Großunternehmen geöffnet werden könnte. Es wäre entweder möglich, den bestehenden Wettbewerb für diese Unternehmen zu öffnen, indem ein Preis für die beste Innovation oder für die Belohnung der FuE-Aktivitäten eines Unternehmens verliehen wird, oder einen zweiten, separaten Wettbewerb durchzuführen, der speziell der Innovation gewidmet ist.

Eine zweite Empfehlung geht in eine ähnliche Richtung, nämlich die Anpassung des Konzepts an Hackathons mit Teilnehmern aus beiden Regionen, die gemeinsam an der Lösung bestimmter Herausforderungen arbeiten. Die Herausforderungen könnten aus den im Rahmen von S3CN ermittelten potenziellen Schwerpunktthemen abgeleitet werden, z. B. für Herausforderungen und neue Lösungsansätze in der Kreislaufwirtschaft, der digitalen Transformation von Unternehmen oder nachhaltigen Lebensmittelsystemen. Solche Hackathons könnten im Rahmen des Start-up-Wettbewerbs organisiert oder als Einzelveranstaltungen durchgeführt werden.

Vertiefung der grenzüberschreitenden Netzwerke für Start-ups

Ein weiterer Vorschlag zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Unternehmern, etablierten Unternehmen und Institutionen oder anderen Akteuren, die in der Gründungsförderung tätig sind, basiert auf den Ergebnissen des zweiten grenzüberschreitenden Workshops des S3CN-Projekts im September 2022, der sich mit dem Kooperationspotenzial in der Gründungsförderung zwischen den Regionen

Oberösterreich und Südböhmen befasste: Einbindung der grenzüberschreitenden Partner in die Netzwerke der Inkubatoren und anderer relevanter Institutionen der Gründungsförderung (wie tech2b oder JVTP).

Organisationen wie tech2b verfügen oft über große Partnernetzwerke, die sie bei der Erbringung ihrer Dienstleistungen für Unternehmer unterstützen. Diese Partnernetzwerke könnten gezielt um Partner aus der jeweils anderen Region erweitert werden. So könnten grenzüberschreitende Netzwerke von Start-up-Mentoren oder Investoren aufgebaut werden, die grenzüberschreitende Aktivitäten beraten und unterstützen oder in Unternehmen von jenseits der Grenze investieren. Das Netzwerk könnte einerseits den Mentoren und/oder Investoren ermöglichen, ihr Fachwissen auszutauschen, andererseits aber auch Schulungen für Start-ups anbieten.

Auch regelmäßige (Online-)Treffen und der Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren der Gründungsförderung in Oberösterreich und der Region Südböhmen könnten die Zusammenarbeit bei der Förderung innovativen Unternehmertums intensivieren. Dies könnte in Form von Workshops (online oder physisch) geschehen, um die Herausforderungen der beiden Regionen zu identifizieren, Probleme anzusprechen, mögliche Lösungen zu diskutieren und Projektideen zu entwickeln.

3.3. Erleichterung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in bestehenden Förderprogrammen

Große Potenziale und vielfältige Möglichkeiten für Kooperationsprojekte zwischen den Akteuren aus beiden Regionen liegen in den nationalen Förderprogrammen der großen Forschungs- und Innovationsfördereinrichtungen. Dies kann in bilateralen Ausschreibungen, multinationalen Netzwerken oder mehrjährigen Rahmenprogrammen der Fall sein, die die internationale Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und/oder F&E-Einrichtungen unterstützen. Mehrere nationale Programme erlauben auch ausländischen Partnern die Teilnahme an Projektkonsortien.

Auch die Forschungsförderungsagenturen beiderseits der Grenze in Österreich und der Tschechischen Republik unterstützen Forschungs- und Universitätsinstitute, Unternehmen und andere Organisationen beim Auf- und Ausbau von Kooperationsbeziehungen mit Partnern aus dem Ausland. So können z. B. in einigen nationalen Programmen der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) auch ausländische Partner mit einem Anteil von maximal 20 % an der Gesamtfinanzierung in das Projektkonsortium eingebracht werden.¹

¹ <https://www.ffg.at/Schwerpunkte/Internationales>

3.3.1. Erleichterung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei Förderprogrammen für internationale Partnerschaften

Die erste Empfehlung zur Stimulierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus Oberösterreich und der Region Südböhmen ist die Förderung von grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten bzw. internationalen Konsortien mit Partnern aus beiden Regionen in internationalen Programmen wie IraSME, ERA-NET oder Eurostars, die von den nationalen Förderagenturen FFG und TA CR (Technologieagentur der Tschechischen Republik) gemeinsam verwaltet werden.

Dies beginnt mit gemeinsamen oder aufeinander abgestimmten Aktivitäten zur Sensibilisierung potenzieller Zielgruppen für die Fördermöglichkeiten und Vorteile solcher internationaler Programme und kann durch gemeinsame oder aufeinander abgestimmte Veranstaltungen wie Konferenzen oder Workshops z.B. im Vorfeld der Eröffnung internationaler Calls geschehen. Calls könnten in gemeinsamen Aktivitäten und Veranstaltungen oder über Webpräsenzen von regionalen Akteuren wie JVTP oder Business Upper Austria beworben werden.

Durch gemeinsame Workshops oder Matchmaking-Veranstaltungen könnte die überregionale Zusammenarbeit zwischen Antragstellern aus Oberösterreich und Südböhmen erleichtert werden. Andere Aktivitäten könnten darauf abzielen, die Antragsteller beim Aufbau eines Vertrauensnetzes oder beim Wissensaustausch zu unterstützen, z. B. durch gegenseitige Besuche vor Ort oder andere Netzwerkveranstaltungen, um die Grundlage für künftige Kooperationen zu schaffen. Solche Matchmaking-Aktivitäten können auch Screening-Aktivitäten für geeignete Partner über die Grenze hinweg umfassen, wofür ein grundlegender Schritt bereits im Rahmen des S3CN-Projekts durch den Katalog der Stakeholder der Innovationssysteme in Südböhmen und Oberösterreich getan wurde. Andere Fördermaßnahmen können die Bildung von internationalen Konsortien mit Partnern aus beiden Regionen direkt unterstützen, z.B. durch individuelle Unterstützung beim Aufbau von Kooperationen (z.B. bei der Vorbereitung von Konsortialverträgen zwischen Projektpartnern).

Ein mögliches Kooperationsprogramm ist IraSME, an dem sowohl Österreich als auch die Tschechische Republik beteiligt sind. Es fördert den Auf- und Ausbau von transnationalen Unternehmenskooperationen mit Netzwerkcharakter, im Rahmen derer konkrete FEI-Projekte umgesetzt werden. Auf österreichischer Seite führt die FFG gemeinsam mit anderen europäischen Förderstellen im Rahmen von IraSME über das Programm COIN SME Innovation Networks transnationale Ausschreibungen durch. Für IraSME-Projekte müssen AntragstellerInnen auf nationaler Ebene einen Antrag bei der FFG einreichen (zusätzlich zum "IraSME Application Form"), mindestens ein Konsortium aus 3 Unternehmen, mit mindestens 2 KMU aus mindestens 2 teilnehmenden Ländern/Regionen.

Auf der anderen Seite der Grenze fungieren das Ministerium für Industrie und Handel der Tschechischen Republik (MIT) und die Agentur für Unternehmen und Innovation (API) als zwischengeschaltete Stelle für IraSME in der Tschechischen Republik über das "Operationelle Programm Technologien und Anwendungen für die Wettbewerbsfähigkeit 2021-2027" (OP TAC), das das Flaggschiffprogramm der tschechischen Regierung zur Unterstützung von Unternehmern im Programmplanungszeitraum 2021-2027 des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist. OP TAC ist auch das nationale Förderprogramm, das tschechischen Antragstellern für die Teilnahme an IraSME-Projekten bzw. an Ausschreibungen mit internationalen Projektpartnern zur Verfügung steht.

Darüber hinaus bieten ERA-NET und europäische Partnerschaften Fördereinrichtungen aus einzelnen EU-Mitgliedstaaten die Möglichkeit, gemeinsame internationale Ausschreibungen zu verschiedenen vereinbarten Themen zu starten. Die Technologieagentur der Tschechischen Republik sowie die FFG auf der österreichischen Seite der Grenze unterstützen solche ERA-NET-Ausschreibungen und beteiligen sich an offenen gemeinsamen Ausschreibungen in verschiedenen Bereichen wie Biodiversität und Klima, saubere Energiewende, Wasserverschmutzung, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), nicht-landwirtschaftliche Rohstoffe und innovative Materialien.

3.3.2. Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in nationalen Programmen mit Beteiligung internationaler Partner

Eine weitere Empfehlung zur Stimulierung von grenzüberschreitenden Kooperationen in F&E-Projekten bzw. internationalen Konsortien mit Partnern aus beiden Regionen ist die Förderung der Einbindung von Projektpartnern von der anderen Seite der Grenze in nationalen Förderprogrammen, die eine Beteiligung von internationalen Partnern bereits ermöglichen. Dies kann z.B. im Rahmenprogramm der österreichischen FFG der Fall sein, in dem die Beteiligung internationaler Partner im Rahmen der Drittmittelkosten von Projektwerbern aus Österreich gefördert werden kann.

Zur Erleichterung von Kooperationen über solche nationalen Förderprogramme können die gleichen Aktivitäten angeführt werden, wie sie oben für die Erleichterung von grenzüberschreitenden Kooperationen in internationalen Programmen angeführt wurden, wie z.B. Matchmaking oder Screening für Projektpartner (z.B. grenzüberschreitende F&E-Einrichtungen) oder individuelle Unterstützung bei der Bildung von grenzüberschreitenden Partnerschaften.

3.4. Erleichterung von Förderprogrammen für grenzüberschreitende Dienstleistungs- und Wissensanbieter

Sowohl in Oberösterreich als auch in der Region Südböhmen gibt es Programme, die den Erwerb von Dienstleistungen von F&E-Einrichtungen oder anderen Wissensanbietern durch KMU oder Start-ups finanzieren. Zur Erleichterung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen innovativen KMU und Start-ups mit verschiedenen Akteuren des Innovationssystems, wie z. B. F&E-Einrichtungen oder Universitäten, könnten die entsprechenden Förderprogramme den Erwerb von Experten- oder F&E-Dienstleistungen durch KMU oder Start-ups von Einrichtungen auf der anderen Seite der Grenze unterstützen.

Insbesondere in Südböhmen unterstützt das Programm JVTP Services - Trendunterstützung (Služby JVTP - Podpora Trendů - PoTr) Unternehmen mit vergünstigten Expertenberatungsleistungen von externen Wissensanbietern. Ziel des Förderprogramms ist es, die Innovationsaktivitäten von Unternehmen bei der Umsetzung strategischer Veränderungen, der Optimierung von Unternehmensprozessen und deren schrittweiser Digitalisierung sowie der Einführung von Industrie 4.0-Elementen in die betriebliche Praxis zu intensivieren. Förderfähig sind kleine und mittlere Unternehmen aus der Südböhmischen Region. Allerdings sind derzeit nur Akteure aus der Tschechischen Republik Teil des Expertennetzwerks/der Datenbank, die für die vergünstigten Expertenberatungen zur Verfügung stehen.

Mit dem Programm "easy2innovate" fördert das Land Oberösterreich die Wettbewerbsfähigkeit von KMU in Oberösterreich durch Forschungs- und Innovationsförderung. Insbesondere werden über die Programmlinie "easy2research" Kooperationen zwischen oberösterreichischen KMU und Forschungseinrichtungen gefördert. Oberösterreich hat auch ein eigenes Förderprogramm zur Stimulierung der erstmaligen Zusammenarbeit von oberösterreichischen Unternehmen mit einer F&E-Einrichtung (durchgeführt über das Programm TIM - Technologie- und Innovationsmanagement), das KMU eine finanzielle Unterstützung für den Aufbau von Kooperationen mit F&E-Einrichtungen zur Förderung und Unterstützung des Wissens- und Technologietransfers gewährt. Förderfähig sind erstmalige Kooperationen in den Bereichen Beratung oder Auftragsforschung, z.B. zur Vorbereitung von F&E-Projekten oder zur Durchführung kleiner F&E-Projekte.

In beiden Förderprogrammen werden jedoch nur Forschungseinrichtungen akzeptiert, die bei der österreichischen FFG gelistet sind. Ist die ausgewählte Forschungseinrichtung nicht in dieser Liste enthalten, muss ein geeigneter Nachweis über den Status einer Forschungseinrichtung bei der Abteilung Wirtschaft und Forschung des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung eingereicht werden.

Zur Erleichterung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von KMU und F&E-Einrichtungen oder von Wissen für Beratungsdienste für Innovation könnten die Programme in beiden Regionen offener gestaltet werden, um Forschungseinrichtungen oder Experten auf der anderen Seite der Grenze aktiv einzubeziehen. Die Öffnung bzw. die Erleichterung der Finanzierung und der einfache Zugang von Unternehmen zu den Dienstleistungen von Akteuren jenseits der Grenze würde immer noch das Kriterium erfüllen, dass keine neuen Programme implementiert werden müssten oder dass keine grenzüberschreitende Finanzierung stattfinden würde. Die Finanzierung würde zwar

weiterhin nur für Akteure aus der eigenen Region zur Verfügung stehen, aber die Dienstleister könnten von jenseits der Grenze kommen (z.B. KMU aus UA, die Dienstleistungen von tschechischen Forschungsinstituten kaufen und umgekehrt).

3.5. Erleichterung von F&E-Förderprogrammen für grenzüberschreitende Konsortien

Eine weitere Möglichkeit, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Akteuren aus Oberösterreich und Südböhmen in Bereichen gemeinsamer Innovationsaktivitäten zu erleichtern, ist die Öffnung von F&E-Förderprogrammen für Kooperationen mit Partnern jenseits der Grenze. Allerdings muss hier darauf hingewiesen werden, dass dieser Vorschlag in Bezug auf die derzeitigen Förderlandschaften der beiden Regionen nur Oberösterreich betrifft, da es in Südböhmen derzeit kein eigenes regionales Förderprogramm zur Unterstützung von (kooperativen) F&E-Projekten von Unternehmen gibt.

Allerdings gibt es in Oberösterreich spezielle Förderprogramme für die Zusammenarbeit von KMU mit anderen Unternehmen oder F&E-Einrichtungen, die kooperative F&E-Projekte unterstützen. Neben dem bereits erwähnten easy2research und dem oberösterreichischen Programm zur Förderung der erstmaligen Zusammenarbeit von oberösterreichischen Unternehmen mit einer F&E-Einrichtung unterstützt die Landesregierung auch gemeinsame F&E-Projekte zwischen Unternehmenspartnern und/oder F&E-Einrichtungen im Rahmen des " Programm zur Stimulierung von Kooperationen zur Umsetzung von kooperativen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben bzw. zur Umsetzung von kooperativen Organisationsvorhaben bei den Oö. Unternehmen" (SKU-Programm).

Ziel des SKU-Programms ist die Initiierung und Durchführung von kooperativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten oder die Durchführung von kooperativen Organisationsprojekten oberösterreichischer Unternehmen, an denen mindestens 3 Kooperationspartner beteiligt sind. Für die Konsortien kommen nur Unternehmen mit Sitz in Oberösterreich oder KMU mit einem Standort in Oberösterreich in Frage, die Mitglied einer oberösterreichischen Cluster- und Netzwerkinitiative sind. Auch Projekte mit zwei Unternehmen und einer in der FFG-Datenbank eingetragenen F&E-Einrichtung (wie z.B. im Programm easy2research) sind förderfähig.

Partner aus anderen Bundesländern können unter bestimmten Voraussetzungen als Projektpartner in Frage kommen, sofern die übrigen Kriterien des Programmdokuments erfüllt sind. Sie erhalten jedoch keine Fördermittel aus Oberösterreich. Internationale Partner sind derzeit nicht als förderfähige Mitglieder der Konsortien vorgesehen.

Um das Programm für Partner aus Südböhmen zu öffnen und grenzüberschreitende Innovationsprojekte zwischen Akteuren aus beiden Regionen zu erleichtern, könnte eine Änderung der Kriterien für die Bildung von Konsortien in Betracht gezogen werden, so dass internationale Partner die gleiche Rolle spielen könnten wie Partner aus anderen

österreichischen Bundesländern. Auf diese Weise könnten Partner von jenseits der Grenze als Projektpartner in einem Konsortium in Frage kommen, würden aber keine direkte Finanzierung durch die Landesregierung erhalten.